



Die wachsende ETF-Auswahl führt zu unterschiedlichen Angeboten für identische Märkte. Darum: Es macht Sinn, die jeweiligen Indizes dieser ETFs zu vergleichen.

Jede Index-Neuentwicklung macht potenziell auch die Begebung eines neuen ETF möglich. Das große Spektrum an Märkten und Anlageklassen, für die noch Indizes berechnet werden können, hält den Markt lebendig. Die Werkzeugkiste, um an den Kapitalmärkten mittels preiswerter ETFs die eigene Markteinschätzung umzusetzen, kann daher auch zukünftig ständig erweitert werden. Das Portfolio erhält so die Möglichkeit einer noch breiteren Diversifizierung.

Die Unterschiede von Indizes hinsichtlich ihrer Wertentwicklung und Diversifikation sind oft sehr markant. Man sollte daher nicht nur einfach einen ETF auf seinen Wunschmarkt, z.B. Indien, kaufen sondern sich darüber informieren, was die verschiedenen auf Indien begebenen ETFs, somit also die von diesen abgebildeten Indizes, voneinander unterscheidet.

Neben der Liquidität der abgebildeten Einzeltitel geht es dabei auch um die Erkennung der Ungleichgewichte, die etliche Benchmarks aufzeigen. Wird der Index nur nach Marktkapitalisierung gewichtet, so sind durchgehend die stärksten Branchen Übergewichtet. Bei großen

Märkten kann diese Beschränkung des Index auf Titel mit der größten Marktkapitalisierung daher zu Ergebnissen führen, die den Gesamtmarkt nur unterdurchschnittlich widerspiegeln.

Wird der Indexwert eines Landes nach dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) gewichtet, bekommt man dagegen ein 1:1 Bild der volkswirtschaftlichen Entwicklung.

■ Mangelnde Diversifikation

Mangelnde Diversifikation der Unternehmen ist generell typisch für Nischenindizes, also Indizes, die sehr enge oder börsentechnisch noch nicht ausgereifte Märkte abbilden. Kleine Märkte werden somit häufig von nur wenigen Titeln dominiert. Die Frage nach dem Mehrwert eines solchen, meist hochvolatilen Investments, für das eigene Portfolio ist durchaus fragwürdig.

Mit Indizes könnte man andererseits zum Beispiel auch bewußt nur die Unternehmen eines Landes oder einer Region bündeln, die vorrangig im Export stark sind. Das wäre dann keine Index-Spielerei, sondern wie bei Indizes, die ausschließlich Dividentitel zeigen, eine durchaus sinnvolle Innovation.

■ Klumpenrisiken

Spezifisch in Indizes auf Emerging Markets finden sich zudem Klumpenrisiken. Im MSCI Brazil entfallen so zum Beispiel rund 60 Prozent des Gewichts auf Unternehmen, die direkt oder indirekt im Rohstoffsektor engagiert sind. Auch der russische Markt ist dominiert von Energie- und Rohstofftiteln. Will ich also eine Volkswirtschaft abbilden oder setze ich besser gleich auf Öl-Aktien? Diese Frage kann durchaus gestellt werden, wenn man sich zum Beispiel Russland als Anlageziel gewählt hat. Wer es genau wissen will, sollte sich zudem auch für die Regularien der Indexsteuerung und -anpassung sowie für die Indexberechnung interessieren. Letzteres vorrangig vor der Frage der Reinvestition von Dividenden.

■ Vielfalt der Indexanbieter

Über die Vielfalt der Indexanbieter und ihre jeweiligen Indexfamilien wurde bereits in den vergangenen Ausgaben ausführlichst berichtet. So zum Beispiel in Heft 2/2010: „Ein Blick hinter die Verpackung“. Siehe zudem auch das INDEX Scope-Rating in dieser Ausgabe im Tabellenenteil ab Seite 89.